Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 23

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Arbeiter das typographisch vorbildlich ausgestattete Diplom des Vereins.

Nach Ablauf von drei Amtsdauern (9 Jahren) traten statutengemäß aus dem Vorstand die Herren Direktor W. Grimm (St. Gallen) und P. Jaccard (Chaux-de-Fonds). Die Neuwahlen fielen auf die Herren Dir. W. Tobler (Vevey) und J. Günther (Luzern); zum neuen Präsidenten wurde bestimmt Herr Direktor A. Dind (Neuenburg), womit die französische Schweiz wieder einmal berücksichtigt werden konnte. An Stelle des zurücktretenden Herrn Prof. Dr. Schläpfer (Zürich) wurde neu zum Präsidenten der Technischen Kommission gewählt Herr Dir. W. Grimm (St. Gallen).

Es folgten drei Lichtbilder-Vorträge: Von Herrn Dir. W. Grimm (St. Gallen): Entwicklung und Aufgaben der schweizerischen Gasindustrie; von Herrn Dir. J. Günther, Luzern: Expériences faites par l'usine à gaz de Lucerne avec des foures à petites chambres horizontales; von Herrn Dir. M. Thoma, Basel: Gesichtspunkte bei der Wahl einer Gaserzeugungsanlage. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Basel bestimmt. Dies gibt dann Gelegenheit, das bis nächstes Frühjahr fertig erstellte neue Gaswerk in Betrieb zu sehen. Am Montag führte eine Dampferfahrt die Gäste nach Yverdon, mit Zwischenhalt in Estavayer.

Schweizerischer Städteverband. Im Geschäftsjahr 1929/30 ist die Mitgliederzahl des Schweizerischen Städteverbandes, wie dem Geschäftsbericht zu entnehmen ist, unverändert geblieben; sie beträgt gegenwärtig 65. Der Vorstand des Verbandes trat in der Berichtszeit dreimal zusammen, nämlich in Zürich, Olten und in Bern. Der Städtetag von 1929 fand in Genf statt. Das französische Referat wurde von Herrn Dr. Giorgio gehalten, über „Die Rolle der Gemeinden und die durch das Projekt einer eidgenössischen Altersfürsorge vorgesehenen Lasten". Das zweite Thema handelte von der Einführung einer vergleichenden schweizerischen Städtestatistik und wurde von den Referenten Dr. Jenny und Guy eingehend erörtert.

Ferner kamen eine Reihe von aktuellen Problemen aus dem Gebiet des städtischen Bauwesens zur Sprache und man beschloß, die vor dem Krieg üblich gewesenen Konferenzen städtischer Bauverwalter wiederaufleben zu lassen. In der Tat fanden daraufhin zwei Sitzungen statt, wobei besonders der Frage der farbigen Fassadenbemalung Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Interesse fanden auch die Ausführungen über „eine kartellfreie Zementfabrikation in der Schweiz". Im weitern wurde noch die Prüfung einer ganzen Anzahl von Problemen in Angriff genommen, ohne aber zu einem positiven Resultat zu gelangen.

Der Städtetag 1930 findet am 6. und 7. September in Thun statt.

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

Asphaltlack, Eisenlack
Ebol (Isolieranstrich für Beton)
Schiffskitt, Jutestricke
roh und geteert [5561
E. BECK, PIETERLEN
Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

Totentafel.

† **Robert Schäppi, Fabrikant in Zürich 8, Seniorchef der Fabrik für Eisenkonstruktion A.-G., vormals Schäppi & Schweizer in Albisrieden** (Zürich), starb am 25. August im Alter von 63 Jahren.

† **Wilhelm Koch-Freiß, Teilhaber der Firma W. Koch & Co., Eisengießerei in Zürich,** starb am 25. August.

† **Rocco Perlatti, alt Bauunternehmer in Lugano** (früher in Thalwil), starb am 26. August im Alter von 81 Jahren.

† **Friedrich Karrer, Schreinermeister in Zofingen** starb am 27. August.

† **Theodor Scherrer, Architekt in Kreuzlingen und Schaffhausen,** starb am 28. August.

† **Josef Staub, Schreinermeister in Oberwil** (Zug) starb am 31 August im Alter von 71 Jahren.

Verschiedenes.

Günstige Gesellschaftsreisen zur Woba. (Mitget.) Die Schweizerischen Bundesbahnen gewähren bekanntlich für den Besuch der Woba in Basel eine allgemeine Fahrtvergünstigung durch die Ausgabe von Billetten einfacher Fahrt an Samstagen und Sonntagen. Diese Billette sind nach Abstempelung im Bahnbureau der Ausstellung für die unentgeltliche Rückfahrt am Sonntag gültig.

In Rücksicht auf die große Bedeutung der Woba für das gesamte schweizerische kulturelle und wirtschaftliche Leben sind die Schweizerischen Bundesbahnen bestrebt, den Besuchern der Ausstellung nach Möglichkeit auch Fahrtvergünstigungen an den andern Wochentagen einzuräumen. Die Schweizerischen Bundesbahnen arrangieren Gesellschaftsreisen von jeder Bahnstation aus, wenn sich hierfür mindestens 8 Personen am Schalter melden. Es braucht keine Vorbereitungen, denn es genügt, wenn sich der einzelne Ausstellungsbesucher am Billettschalter meldet.

Die Ermäßigungen betragen für Gesellschaften von 8—14 Personen 20—30 %, für Gesellschaften von 50 bis 99 Personen 30—40 %, je nach der Entfernung. Dazu kommt noch, daß nur der halbe Schnellzugszuschlag zu entrichten ist. Bei größeren Gesellschaften wird ein Beamter der S. B. B. mitreisen.

Es sei in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam gemacht, daß die Teilnehmer an Gesellschaftsreisen außerdem den Vorteil ermäßigten Eintrittes in die Ausstellung haben.

Von der „Woba": Stand 84. (Eingef.) Gleich nach dem Betreten der Ausstellungshallen fällt der Blick des Besuchers rechts auf den Stand der Linoleum A.-G., Giubiasco, wo insbesondere für den Bau-fachmann an fünf verschiedenen Massivdeckensystemen die Bedeutung des Linoleums als Bauelement in instruktiver Weise sichtbar gemacht wird: Ein bautechnisch interessanter und wertvoller Versuch zur Ergänzung der einschlägigen Fachliteratur, die unter der Assistenz kompetenter Mitarbeiter von dieser Industrie herausgegeben wurde.

Eine Kalandermaschine „en miniature" zeigt dem Beschauer einen wesentlichen Vorgang aus dem Fabrikationsprozeß des Linoleums, dessen mannigfaltige Verwendungsmöglichkeit durch eine reiche photographische Sammlung, die zur freien Besichtigung aufliegt, dokumentiert wird. Man könnte den Eindruck, den man von diesen zahlreichen, schönen Innenaufnahmen gewinnt, in

die stereotypen Worte zusammenfassen: Linoleum im einfachen Wohnhaus, Linoleum im komfortablen Raum, Linoleum in öffentlichen Bauten! Denn tatsächlich vereinigt dieses Erzeugnis wie kaum ein anderes die guten Eigenschaften eines Bodenbelages auf sich und gehört daher mit Fug und Recht in die moderne Wohnung, wo auf Geschmack und Gediegenheit, aber auch auf Hygiene und Wirtschaftlichkeit Wert gelegt wird.

Ein Gang durch die Hallen der Einzelräume und Einzelobjekte zeigt alsdann dem Besucher das Linoleum in seiner praktischen Anwendung als ein die Raumgestaltung wesentlich beeinflussendes Element, dessen sich der Architekt und der Laie zur Schaffung in sich abgestimmter Räume gerne bedient.

Recht eigentlich zur Geltung kommt jedoch die universelle Bedeutung dieses idealen Bodenbelages erst in den ausgedehnten Räumen des Woba-Hotels, wo besonders die schönen, intensiven Uni-Farben das Auge entzücken. Und wie angenehm und leicht geht es sich auf den Morboleumbelägen der Korridore! Die altbekannte Wandbekleidung Linkrusta wird in neuer Form (feine Uni-Farben und moderne „Silka"-Dessins) in verschiedenen Räumen gezeigt, ein Material, das mit seinen linoleumähnlichen Eigenschaften: wie widerstandsfähig, abwaschbar und hygienisch für die Ausstattung des modernen Hotels geradezu prädestiniert ist.

Linoleum wäre jedoch ein Luxus, wenn der einfache Mieter und Wohngenossenschafter sich diesen vorzüglichen Bodenbelag nicht leisten könnte. Daß dem aber nicht so ist, zeigt eine Besichtigung der Wohnkolonie Eglisee, wo ebenfalls dem Linoleum als Bodenbelag der Vorzug gegeben wurde (über 4000 m²); es lassen sich sogar zahlenmäßige Beispiele anführen, daß der Linoleumfußboden selbst in Wohnungen mit relativ niedriger Miete der rationellste Belag ist.

Alles in allem: Der Besucher wird die Woba mit dem Gefühl verlassen, daß unsere einheimische Linoleumindustrie mit dem allgemeinen Fortschritt auf dem Gebiete der Wohnkultur Schritt zu halten weiß.

Literatur.

Untersuchungen über den Einfluß der Fällzeit auf die Eigenschaften des Fichten- und Tannenholzes (O.–) Als fünftes Beiheft zu den Zeitschriften des Schweizerischen Forstvereins erschien vorgenannte Untersuchung, von Dr. Hermann Knuchel, Professor an der Forstabteilung der E. T. H., verfaßt, der diese Untersuchung mit Prof. Dr. E. Gäumann durchgeführt und den Einfluß der Fällzeit auf einige physikalische und gewerbliche Eigenschaften des Holzes im besondern bearbeitet und in dieser Veröffentlichung zusammengefaßt hat. Das 127 Seiten fassende Heft ist reich mit Tabellen, Skizzen und Bildern versehen und enthält die wertvollen Untersuchungsergebnisse eingehend klargelegt, die wir schon vor Jahresfrist im „Holz" Nr. 37, 1929 ausführlich bekannt gegeben haben. Wir wollen hier nur festhalten, daß die Untersuchung ergeben hat, daß das im Herbst und Vorwinter (September bis Ende November) gefällte Holz, das günstigste Werkholz ergibt. Für alle Fälle ist aber die Behandlung des gefällten Holzes im Walde von Wichtigkeit: eine sorgfältige Fällung und Entrindung und die einwandfreie und schattig-luftige Lagerung des Holzes. Um die Qualität des Holzes nicht schon mit der Fällung zu vermindern, ist „eine Verschleppung der Holzfällung in den Nachwinter oder gar in das Frühjahr hinein unter allen Umständen zu vermeiden." — Da die Arbeit nicht in einigen Sätzen zusammengefaßt werden kann, ist das Studium der Untersuchung jedem Holzfachmann warm zu empfehlen, enthält sie doch eine Fülle von für die Praxis wertvollen Hinweisen und Anregungen. — Ein II. Teil wird die ergänzende Untersuchung Gäumanns enthalten und hoffentlich recht bald erscheinen.

Das schöne Heim. Septemberheft 1930. Verlag F. Bruckmann A.-G., München.

Zeigten uns die Hefte Juli und August Skizzen und Grundrisse einer größeren Anzahl von Einfamilienhäusern mit geringeren Baukosten, so wird uns nun im Septemberheft ein neues Wohnhaus, das für eine einfache praktische Haushaltung geschaffen ist, ausführlicher vorgeführt. Alle Zimmer sind so gelegen, daß sie Ost- und Südsonne erhalten; auch eine Luftbadegelegenheit ist in einer geräumigen Terrasse vorgesehen.

An Wohnräumen und Einzelmöbeln sehen wir neue Schöpfungen von Paul Grießer, ferner hervorragende Erzeugnisse der Uhrenindustrie und neue Künstlerarbeiten in Glas und Keramik. Von Stadtbaumeister May, unter dessen Leitung die bekannten großzügigen Frankfurter Siedlungsanlagen erbaut wurden, sehen wir gartenkünstlerische Anlagen. Die Einbandkunst ist mit Ledereinbänden, Täschchen, Kassetten usw. vertreten. Mit der Skulptur der heutigen Baukunst und dem Garten des Kindes befassen sich textliche Abhandlungen. Auch der praktische Teil, in dem das Problem guter Lüftung, Ventilatoren, ein neuer Herd und Warmwasserapparat usw. besprochen werden, ist recht interessant.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

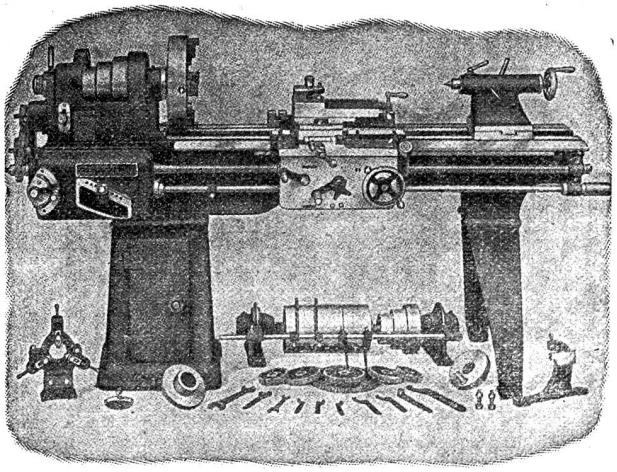
Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter dieser Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

361. Wer hätte 1 Feldschmiede und 1 Einspannapparat zum Löten von Bandsägeblättern abzugeben, zum Löten von Blättern

808

WERKZEUG-MASCHINEN



W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: Zürich
Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7